

13.09.2012

Das Gehör der Kinder wird geschult



Ulrike Winter

Wer im Musikmobil auf den Geschmack gekommen ist, kann in der Musikschule Frankfurt weiterlernen. Ulrike Winter unterrichtet dort musikalische Früherziehung und berichtet, warum Kinder und Musik zusammengehören.

Sollten Kinder ein Instrument lernen?

ULRIKE WINTER: Ich finde, ja. Wenn man selbst ein Instrument zum Klingen bringt, spürt man die Musik und nimmt sie nicht nur über das Gehör wahr. Die Kinder schulen ihre Sinne, sie setzen sich mit etwas Komplexen auseinander und haben Erfolgserlebnisse.

Eignen sich bestimmte Instrumente besonders für den Einstieg?

WINTER: Eigentlich können Kinder mit jedem Instrument beginnen; Hauptsache, sie haben Interesse und Freude daran. Natürlich gibt es Klassiker – Gitarre beispielsweise kommt nie aus der Mode. Während meiner Arbeit hier im Musikmobil habe ich aber auch beobachtet, dass die Blechblasinstrumente gut bei den Kindern ankommen.

Früher hieß es, man sollte mit den Bläsern nicht zu früh beginnen, weil der Druck auf den Kopf für Heranwachsende zu stark sein könnte. Durch gut geführten Atem kann diesem aber vorgebeugt werden und schon Grundschul Kinder können Blasinstrumente spielen.

Ein Instrument zu erlernen, kann Jahre dauern. Wie schaffen es Musikpädagogen, den Spaß am Musizieren zu erhalten?

WINTER: Neben abwechslungsreichem Unterricht setzen wir auf die Unterstützung der Eltern, die ihre Kinder wieder motivieren. Klar gibt es ab und zu Durststrecken. Aber das hat auch einen Lerneffekt: Die Mädchen und Jungen lernen, über längere Zeit an einer Sache dranzubleiben. Eine wichtige Rolle spielen auch Konzerte. Das ist immer ein besonderer Höhepunkt, auf den sie hinarbeiten. Einen kleinen Vorgeschmack hat das Musikmobil gegeben: Die Mädchen und Jungen sind immer sehr stolz, wenn sie vor ihren Mitschülern völlig unbekanntem Instrumenten Töne entlocken können.

© 2012 Frankfurter Neue Presse